

Vorshukverein zu Wilsdruff.

E. G. m. b. H.

Von heute ab ist die Dividende per 1910 in Höhe von
8 Prozent
an unserer Kassenstelle zu erheben.

Zur bevorstehenden Frühjahrsaat empfehle

Hochfeine Rotkleeaat
Thüringer Gelbklee, Schwedischklee, Weissklee
Luzerne, Raygras, Wiesengras-Mischung für Dauerwiesen,
Saaterbsen, Saatwicken
Leutewitzer, Eckendorfer, Oberndorfer und
Kirsches Ideal Runkelsamen
Möhren, Carotten

Echtes Strunkkraut
sowie sämtliche Gemüse- und Blumensamereien.

Alles in sortenechten, auf Reinheit und Keimfähigkeit untersuchten Qualitäten.

Alfred Pietzsch.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur **speisenfreien** Vermittlung beim
Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten
Landwirtschaftlichen 3 $\frac{1}{2}$ und 4% Pfand- und Kreditbriefen
Theodor Goerne.

Alle am 1. April 1911 fälligen Bindscheine löse ich schon von heute ab ein, be-
sorge neue Bindscheinebogen und übernehme die Besorgungskontrolle kostenfrei.

40 tote Ratten

pro Tag zur Straße gebracht — groß-
artig ist der Erfolg — bin die Ratten los
— 30 Ratten in kurzer Zeit tot — findet
bei meinen Kunden großen Anklang u.
so und ähnlich heißt es immer in den
glänzenden Zeugnissen über „Es hat geschnappt“. Wo keine Ratte mehr in die Falle geht, wo
Mäuse nicht mehr angetrieben werden, da wird das von den schädlichen Nagetieren mit wahrem Heißhunger ge-
kostete, für Haustiere und Geflügel abjetzt unschädliche „Es hat geschnappt“ Spandring wirksam. Dar ist in plumbierten
Packungen à 20 Pf., 1.— und 2.— M. Man lasse sich nichts anderes aussuchen, soll man mit Besorgungsamt
nach. Jedem Interessierten senden wir auf Wunsch eine 22 Seiten starke Broschüre „Die Rattenplage und ihre
wirksame Bekämpfung“ unentgeltlich und portofrei.
W. H. Gehlert, E. G. m. b. H.,
Wilsdruff, Kolberg.

„Es hat geschnappt“

Zu haben bei Paul Reich, Wilsdruff, Dresdenerstraße 62.

Bauarbeiter suchen nach Oberhermsdorf
E. & H. Mögel, Baugeschäft, Tharandt.

Frischer Schellfisch
heute eingetroffen.
Paul Humpisch.

Ein wirklicher und idealer
Magenlikör ist und bleibt
Drogist D. Knauth's
Magen-Inspektor
(gef. gesch. u. prägn. Gold. Med.)
von köstlichem Geschmack und un-
trüglicher Wirkung, als
Appetit kräftig anregend,
Verdauung fördernd und
den Körper erwärmend;
a. nur edelstem Material u. mit Zusatz v.
40% Pepsinwein
fachmännlich zubereitet.
Originalfl. v. ca. $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ L.
Bitter zu Mk. 0,60, 1,25, 2,— u. 3,75,
sowie in Korbbüchsen v. 5 u. 10 Liter.
Alleinvertrieb auch an Wiederver-
käufer für Wilsdruff u. Umg. bei **Bert-
hold Wilhelm**, vorm. Bruno Gerlach.
Im Ausschank in Gastwirtschaften.

ca. 300 Ztr. Runkelrüben,
ca. 200 Ztr.
Roggen- und Haferstroh
verkauft
Umlauf, Grumbach.
Einen jüngeren, zuverlässigen

Mühlenführer
sucht
Länich-Wühle,
Dergogswalde.

Wurm- Mittel

zu haben in der
Löwen-Apotheke
Wilsdruff.

URANIA



beste
Qualitätsmarke,
höchste
Anzeichnungen.
Wo noch nicht
vertrieben werden
Vertreter gesucht!
Urania-Fahrrad-Werke
KOTTEBUS.



Stelle von heute
ab wieder einen
frisch transport
Rühe
hochtragend und
mit Rälbern bei
mir preiswert z.
Verkauf.

H. Walther, Wurgwitz.

Eine Partie Heu,
Roggen- u. Haferstroh
verkauft
Ripphausen Nr. 52.

Realgymnastien, Realschüler oder Land-
wirtschaftsschüler
finden liebevolle
unter Aufsicht guter Aufsicht.
Pension
Meissen, Neumarkt 40.

Hotel weisser Adler.

Donnerstag, den 16. März 1911

III. Abonnements-Konzert der Stadtkapelle.

Anfang $\frac{1}{8}$ Uhr. — Feingewähltes Programm. — Eintritt 50 Pfg.

Karten 3 Stück 1,20 Mark an der Kasse zu haben.

Nach dem Konzert: Feiner Ball.

Dierzu laden ergebenst ein **E. Römisch, Walther Gietzelt.**

Restaurant und Bayerische Bierstuben in Mohorn.

Zu unserem Sonntag, den 19. März 1911, stattfindenden

Karpfenschmaus

laden alle Bekannte, Freunde und Gönner ganz ergebenst ein

Carl Konig u. Frau.

Ros- u. Viehmarkt Greiberg i. Sa.

Ros- und Wernerplatz

am 25. März 1911.

Ursprungszeugnisse für Rinder und Schweine sind mitzubringen.

Der Stadtrat.

Todesanzeige.

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem und schwerem
Leiden der Schmiedemeister

Hugo Richard Berger.

Dies zeigen tiefbetriibt an

Lampersdorf, den 12. März 1911

die trauernden Hinterlassenen.

Anlässlich unserer Hochzeit sind uns von lieben Verwandten, Nachbarn,
Freunden und Bekannten zahlreiche Ehrungen, Geschenke und Gratulationen in
so reichem Maße zuteil geworden, daß wir uns veranlaßt fühlen, Allen hierdurch
unsern herzlichsten Dank

auszusprechen.

Simbach, den 9. März 1911.

Emil Gaitsch u. Frau geb. Schumann

Steyr. u. russ. Rotkleeaat
Thür. Gelbkleeaat
Weisskleeaat

Schwedenkleeaat
Rai- u. Timothygras
Saat-Erbsen u. -Wicken

Eckendorfer }
Oberndorfer } Runkelsaat
Leutewitzer }

Rot-, Weiss u. Strunkkraut
sämtlich. Gemüsesamereien
in keimfähiger Ware empfiehlt

Hugo Busch.

**Ornament-, Granit-
und Cathedralglas**
— weiss und farbig —

empfiehlt
**Wilh. Hombsch, Rosen-
strasse.**

Ränzels
flüssigen **Zahnfitt à 50 Pf.**
zum schmerzlosen Selbstplombieren hohler
Zähne empf. Löwenapotheke Wilsdruff.

Suche ein Gut zu kaufen
direkt vom Besitzer zwischen Meißen, Wils-
druff, Rössen, Dresden d. 18—20000 Mk. Anz.
Herm. Thiele, Meissen, Bessinastr. 5.



Zurückgekehrt vom Grabe unserer
lieben
Grieda

lagen wir Allen für den schönen
Blumenschmuck und innige Teilnahme
unsern herzlichsten Dank.

Wilsdruff, 18. März 1911.

Die trauernde Familie Haucko.

Gewerbe- Verein

Dienstag, den 14. März, abends 8 Uhr:
**Vorstands- und
Vergnügensauschussung.**

Abends $\frac{1}{9}$ Uhr:
Mitgliederversammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Louis Seidel, Vorstand.

Hotel goldner Löwe.

Donnerstag, den 16. März 1911

Schlachtfest

Schützenbier-Abend.

Von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an Wellfleisch und
Leberwürstchen, später verschied. Sorten
frische Würst. Von 7 Uhr an das beliebte
Schweins-Menu, a 60 Pfg.,

Wurstsuppe
Bratwurst mit Kraut
Schweinsknöchel mit Rölche.

Dierzu laden freundlichst ein
Curt Schloffer.

Bahnhofswirtschaft Potschappel.

Anerkannt vorzügl. preiswerten Mittagstisch,
reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen,
erstklassige Biere hält bestens empfohlen

Richard Dathe.

Stadtbad Wilsdruff

Elektr. Licht- u. Wannenbäder tägl.
Dampfbäder für Herren Dienstags,
Donnerstags und Sonnabends 4—9 Uhr
Dampfbäder für Damen Dienstags und
Donnerstags 10—4 Uhr.

Zwei junge Zidel

stehen zu verkaufen
Grumbach Nr. 35.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 31.

Dienstag, 14. März 1911.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Wenn du gesprochen das Wort, so wirst du von selbst beherrscht, Herrscher des ungedruckten Wortes, sei Sklav' des gegebenen.

Keine Herzen.

Zum Dinstag.

„Gott verloren, alles verloren“ — das gilt nicht nur dem einzelnen Menschenleben, sondern auch dem Leben eines ganzen Volkes. Es kann unserem deutschen Volke nichts Schrecklicheres geschehen, als wenn es den christlichen Gottesglauben verliere, der in ihm neu ergriffen und erkannt wurde, der sein Licht war in dunklen Zeiten und seine Kraft auf den Höhepunkten seiner Entwicklung. Und doch will es so scheinen, als rücke dieser Verlust mit jedem Tage und jedem Jahre näher. Immer breiter wird der Strom des Volkslebens, über dem das Wort steht: „Gott verloren!“

Es ist nicht zufällig, daß diese Erscheinung gleichzeitig auftritt und Hand in Hand geht mit einer tiefgreifenden Entartung in Sitte und Sittlichkeit. Wer das höchste Gut über Bord geworfen hat, der hat halb „alles“ verloren, damit auch die Maßstäbe für sein eigenes Tun und Lassen, für gute und böse. Jesus, der tiefe Menschenkenner und der heilige Träger göttlicher Offenbarung, hat beides zusammengeschlossen in dem Wort: Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“ Es bedingt sich beides: das Gottschauen und ein reines Herz! Ohne Gott keine Herzensreinheit und ohne Herzensreinheit keine Erkenntnis Gottes. So wenig der trübe Spiegel ein klares Bild wiedergibt, so wenig ein durch Unreinheit gestäubtes Herz das Bild Gottes. Und so klar und hell sich der Sonne Bild im ruhigen, klaren Wasser spiegelt, so leuchtet das Gold und der Glanz der ewigen Sonne, unseres Gottes Anblick, aus einem reinen Herzen. Das sind Wahrheiten, die jeder in seinem Leben erproben kann!

Buße tun d. h. arbeiten an der Reinheit unseres Herzens. Wie nötig solche Arbeit am eigenen Leben ist, das weiß jeder wirklich gegen sich selbst. Wie nicht sie unserm Volke tut, das lehrt ein Blick in jede Zeitung, das zeigt uns das Treiben in Stadt und Land täglich und stündlich. Man braucht dazu noch keine zu feinen Ohren und scharfe Augen zu haben, um das zu hören und zu sehen. Es geht heute vieles in unserem Volke ohne Sünde öffentlich, was reine Herzen verwundet, und der Sünde Tiefstand, die Freude an der Sünde selbst, ist vielfach erreicht!

Darum, wer unseres Volkes Bestes will, der arbeite mit an der Reinheit der Herzen und fange bei seinem eigenen an. Denn hier geht es wie mit dem Feuer, das vom Funken zündet. Buße tun aber schafft nicht nur Gotteskraft, sondern wirkt auch reiches Glück; denn „selig sind, die reinen Herzens sind.“

In den Fjorden.

Novelle von Madeleine Krug.
Uebersetzung von Heinrich Hesse.

(Nachdruck verboten.)

Zwei Jahre gingen so auf Lufne dahin in diesem trüblichen Dasein... zwei lange, lange Jahre ohne jede Freude. Und auch als Augott konfirmiert wurde, gab es kein Fest auf dem Pachtbause. In einem frühen Herbstmorgen stieg Augott mit den Brüdern und zwei Knechten in ein Boot und sie fuhren über den Fjord. Während der ganzen Fahrt weigerte sie sich traurig und schweigend über das Gesangbuch. Bei der Rückkehr fühlte sie sich ruhiger, und ihre Augen, die sie oft vorwurfsvoll oder drohend auf die Brüder geworfen, ruhten wieder auf ihrem stolzen Antlitz — doch lieber denn je.

Sie hatte sie so klar erkannt, daß die schlechte, böshafte Natur des Vaters sich so ganz auf die Söhne übertragen und sich bereits zeigte in jedem Zuge ihres Gesichtes und in allen ihren Bewegungen. Und doch hätte sie jetzt die Hände über sie ausbreiten und sie segnen mögen...

O, wenn die beiden Brüder gut und liebevoll zu ihr werden könnten... zu ihr, die keinen Vater mehr hatte und keine Mutter, kein Heim und keinen Schutz!

Und von neuem ruhte ihr Blick voller Härlichkeit auf ihnen, als hätte er sie fragen mögen.

Sie aber bogten in diesem Augenblick keine brüderlichen Gefühle für sie. Lange hatten sie ihre Gedanken in ihrer bewegten Seele verborgen, und diese Verheimlichung hatte nur dazu beigetragen, ihr Sehnen in Leidenschaft zu verwandeln. Und jetzt, wo sie Augott in entzückender Schönheit vor sich sitzen sahen und ihr Tadel von einst milder Sanftmut gewichen war — jetzt kam alles, was in ihnen gekocht, jäh zum Ausbruch... wie die Rosenknospe...

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 13. März.

Der Wettbewerb Dresden im Blumen Schmuck soll in diesem Jahre, in dem Dresden so viele Fremde zu erwarten hat, besonders glänzend ausfallen. Prinzessin Johann Georg hat bereits einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet. — Den in Dresden wegen Teilnahme an sozialdemokratischen Versammlungen, in denen über die Volksschulreform gesprochen wurde, verantwortlich vernommenen Lehrern sind, wie das „Leipziger Tageblatt“ berichtet, folgende 11 Fragen vorgelegt worden: 1. Wie sind Sie in die Versammlung gekommen? 2. Kennen Sie das sozialdemokratische Flugblatt? 3. Haben Sie im Auftrag des Sächsischen Lehrervereins gehandelt? 4. Wie haben Sie sich bei der Ehrung Singers verhalten? 5. Haben Sie sich an der Leitung beteiligt? 6. Sind Sie extra eingeladen worden? 7. Haben Sie einen reservierten Platz gehabt? 8. Haben Sie sich schon vorher zum Wort gemeldet? 9. Was haben Sie gesagt? 10. Was haben Sie dazu zu sagen? 11. Welche Stellung haben Sie zur Resolution eingenommen? Bei dem Verhör wurde durch einen Beamten des Dresdner Schulamtes jedes Wort stenographisch festgelegt.

Die Stadtverordneten in Leipzig ersuchten einstimmig den Rat um Einführung eines städtischen Seefischmarktes. — In Leipzig wurde der Architekt Leopold Richardt verhaftet. Er hat sich mit mehreren reichen Damen verlobt und ihnen Beträge bis zu 16000 Mk. abgenommen.

Freitag vormittag sollte auf dem Postamt der Chemnitzer Vorstadt Sablenz eine Revision vorgenommen werden, in der der Postamts-Vorstand, Rechnungsrat, Postmeister Bernhard Hillig, zugegen sein sollte. Hillig bat, einen Augenblick austreten zu dürfen. Als er längere Zeit wegblieb, forschte man nach seinem Verbleib, worauf man ihn in der Bobenkammer des Hauses erhängt aufsand. Nach einer Meldung der „Chemn. Abg. Ztg.“ soll Hillig Unterschlagungen verübt haben. — In einer Fabrik in Chemnitz-Kappel stürzte am Donnerstag nachmittag der 25 Jahre alte Kranführer Prosch aus Langenau in die Schmelze infolge Zerreißen des Drahtseiles drei Stockwerke hoch herab und war auf der Stelle tot.

Der Königl. Sächs. Militärverein von Chlettau bei Annaberg hat sämtliche dort noch lebende Teilnehmer des Feldzuges von 1870/71 zu Ehrenmitgliedern ernannt.

In der Nacht zum Sonntag fand dem Gutsbesitzer Koblischmidt in Duesch bei Markranstädt im Stalle sechs wertvolle Pferde im Gesamtwerte von 8000 Mk. erstickt. Das Unglück ist durch Explosion einer Lampe, die im Herunterfallen den Dünger und die Streu entzündete, herbeigeführt worden.

In Zellerhäuser bei Oberwiesenthal wurde der Waldarbeiter Edwin Kaufmann bei Aufbaumarbeiten getötet. In einer abschüssigen Stelle kam ein schwerer Holzblock ins Rollen und drückte dem Verunglückten Brust und Stirn ein. Der ebenfalls im Walde beschäftigte Sohn des Verunglückten sprang seinem Vater zu Hilfe, vermochte das Verhängnis aber nicht mehr abzuwenden.

Nach dreistündiger lebhafter Debatte stimmte die Bezirksvertretung von Reichenberg i. B. der Einbeziehung...

der Gemeinden Altharzdorf, Adäly, Oberrosenthal, Johannisthal, Franzosendorf, Rosenthal i. Teil, Altpaulsdorf, Neupaulsdorf und Ruppertsdorf in die Stadtgemeinde Reichenberg zu. Nach der Einberufung, zu deren Sanktion es eines Landesgesetzes und eines Beschlusses des Landtages bedarf, wird die Stadt Reichenberg 65000 Einwohner zählen und dann die größte deutsche Stadt Böhmens sein.

Kurze Chronik.

Das Schicksal der zusammengewachsenen Schwefelkern! Eine unangenehme Morgenüberraschung wurde Freitag früh dem zusammengewachsenen Schwestern Blazel zuteil, die zurzeit im Passage-Panoptikum in Berlin auftritt. In ihrem Hotel in der Albrechtstraße erschien ein Gerichtsvollzieher, welcher ihnen erklärte, daß er Rosa Blazel verhaften müsse; er zeigte einen Haftbefehl vor vom Landgericht Zivilkammer I, folgenden Wortlaut: „Auf Grund dieses Haftbefehls und eines Auftrags des Gläubigers ist die Schuldnerin durch einen Gerichtsvollzieher zu verhaften. Gegen Hinterlegung von 9000 Mk. wird die Vollziehung dieses Arrestes gehemmt und Schuldnerin zum Antrag auf Aufhebung des vollzogenen Arrestes und des Haftbefehls berechtigt.“ Die beiden so eng verbundenen Schwestern mußten wohl oder übel gemeinsam mit dem Gerichtsvollzieher den Weg nach Moabit antreten, obgleich nur Rosa verhaftet werden sollte. Vor dem Untersuchungsrichter mußten beide den Offenbarungseid leisten, worauf sie wieder in Freiheit gelegt wurden. Der Haftbefehl war von dem Museumsbesitzer Paul Geisler in Hannover herausgebracht worden. Der leidende Teil ist jedenfalls auch heute wieder Josepha Blazel, die schon, als die temperamentvolle Rosa Mutter wurde, zu unfreiwilligem Krankenlager verurteilt war; sie soll auch bereits Strafantrag wegen Freiheitsberaubung gestellt haben.

Ein ganzer Jahrmarkt in Flammen. Infolge Ueberladung der elektrischen Drähte geriet in dem Kino auf dem Jahrmarkte in Abantes bei Bissabon ein Film in Brand. Gleich darauf stand das ganze hölzerne Gebäude in Flammen. Eine entsetzliche Panik brach aus. Der Wind trieb die Flammen gegen drei benachbarte Schaubuden, die alsbald Feuer fingen. In wenigen Minuten war der ganze Jahrmarkt ein einziges Flammenmeer.

Militär half der Feuerwehr, zahlreiche Menschen vom sicheren Tode zu retten. Die Zahl der Verwundeten ist überaus groß.

Auffsehen erregende Verhaftungen in Kopenhagen. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Auffsehen erregt die Verhaftung einer Reihe von den ersten Gesellschaftskreisen angehörenden Personen, die sich schwerer sittlicher Verfehlungen schuldig gemacht haben sollen.

Verhängnisvolle Explosion in einer Pulverfabrik. Nach einem Telegramm aus Pleasant Prairie (Wisconsin) sind fünf Magazine einer Pulverfabrik mit einem Inhalt von 180 Tonnen Sprengstoffen in die Luft geflogen. Die ganze Anlage, sowie mehrere hundert Häuser der Stadt sollen zerstört, sowie die Häuser im Umkreis von zehn Meilen beschädigt sein. Die Explosion...

er zuweilen mit seinen beiden Söhnen und öfter noch bald mit dem einen, bald mit dem andern trinken mußte.

„Zwei Jungen und ein Mädchen!“ sagte er sich, ein wenig höhnisch mit der Junge schnalzend. „Es dürfte schwer zu bestimmen sein, wenn sie gehören wird — wofür nicht einer von ihnen dem andern zuvorkommt, wie ich damals dem Bären.“

Wenn ihr Vater sprach, beobachteten sich die beiden Brüder. Sie waren nicht schön von Gesicht, aber sie waren noch häßlicher, wenn man sie sah, wie sie sich mit so heimtückischen Blicken mäschen — als hätten sie sich gegenseitig reizen mögen zu einem Kampfe auf Leben und Tod.

Und Lars beobachtete sie noch höhnischer und schürte ihren Haß noch — er lachte und trank und stützte die Ellbogen auf den Tisch.

„Wer ist von Euch beiden eigentlich der Älteste?“ fragte er, während er die Pfeife ausklopfte.

Und als ihm niemand antwortete — Augott war ja zugegen, sie beugte sich über das Feuer und tat, als habe sie die Frage nicht gehört — begann er nach einem Weichchen von neuem, nachdem er die Pfeife wieder gefüllt und den Tabak in Brand gesetzt.

„War es nicht Numond, der den ersten Schrei tat, he...?“

Ein mißbilligendes Murmeln kam aus der Ecke, in der Niels saß.

„Se!“ wiederholte Lars Björn, ihm einen befehlenden Blick zuwerfend. „Du warst noch gar nicht auf der Welt, als er schon schrie! Numond ist also der Älteste. Er soll den Hof von Lufne haben, und Du magst die Schwester zu Dir nehmen und für sie und für Dich ein Haus bauen, wo es Dir gefällt.“

„Sie ist doch ebenfogut meine Schwester wie die seinige!“ sagte Numond, seinen Bruder mit einem haßerfüllten Blick durchbohrend.

(Fortsetzung folgt.)

wurde hundert Meilen weit verspiert und verursachte in den Theatern von Chicago und anderen Städten unter der Zuhörerschaft großen Schaden. Es sollen eine Person getötet und 350 verletzt worden sein. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt.

Vermischtes.

*** Sie hat es nicht nötig!** Der Schwarzwälder Bote erzählt folgendes Geschichtchen: Einer Frau aus einem Nachbarorte von Kenzigingen fiel eine Erbschaft aus Amerika — es sollen etwa 11000 M. sein — zu. Durch die Vermittlung des deutschen Konsuls war das Geld der Landeshauptkasse in Karlsruhe überwiesen worden und sollte nun gegen Quittung der Frau ausbezahlt werden. Die Sache hatte aber einen Haken. Die Frau verweigerte die Unterschrift mit der Begründung: „Ich bruch lei Geld, d' Hühner lege wieder!“ Alle Ueberredung war umsonst und so lagert das Geld noch in der Landeshauptkasse und wartet geduldig, bis die Hühner nicht mehr legen.

Entdeckungen Amerikas.

Als Kolumbus unterforschten
Mutis sein Banner aufgereckt,
Särien voll Blut die Eingebornen:
„O verflucht! Wir sind entdeckt!“
„Nasel Sam gab, aber feste,
Uns seitdem viel Gutes schon:
Beutepolitil und Truße,
Reblaus, Schildlaus, Grammophon.
Da indes durch Prophylaxien
Ihm viel Abbruch ward getan,
So verflucht er's jetzt mit Akten
Halb verkrachtler Eisenbahn.
Ihm fehlt Geld, und die Erweckung
Kam ihm: Deutschland hat es ja! . . .
Dies die wichtigste Entdeckung —
Surely! — von Amerika.
Ged't doch, damit eublich Auf' ist!
Wieder freigt ihr's freilich nie,
Nichts von Frikco und St. Louis
Noch Chicago-Milwaukee . . .
Nichel will nicht? Und verläßt'n?
Schade. Ach, das hätt' geklärt!
Wieder schallt's voll Grimm im Westen:
„O verflucht! Wir sind entdeckt!“
Cabilan (im „Tag“.)

*** Millionen Singvögel erfroren.** Da den ganzen Herbst über am Südrand der waldbedeckten karpatischen Bergrücken überaus warmes Wetter herrschte, so hatten die meisten Zugvögel aus dem Norden dort Halt gemacht. Als kürzlich plötzlich eine sehr heftige Kälte und Schneestürme eintraten und sich die Vögel retten wollten, war es zu spät. Die Bergabhänge und die Ufer des schwarzen Meeres sind mit Millionen kleiner Vogel-Leichen, hauptsächlich von Finken, Stieglitzen, Rotkehlchen und Fitisgrünhähnern, bedeckt.

Lutherspende.

Das herannahende Reformationsjubelium 1917 darf nicht vorübergehen ohne eine große evangelische Tat. Der Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich ruft hierzu auf. Er will aus freiwilligen Gaben des deutsch-evangelischen Volkes unserm teuren Reformator ein seiner Größe würdiges Denkmal errichten in Gestalt der Stiftung von einer Million Mark, die den Namen Lutherspende zum Reformations-Jubiläum 1917 führen wird. Mit den jährlichen Zinsen dieser Summe soll den jeweils dringendsten Notwendigkeiten der deutsch-evangelischen Schulen in Oesterreich abgeholfen werden.

Groß ist die Not dieser Schulen. Welt über die Hälfte ihrer einst stattlichen Zahl ist eingegangen, weil die meist nicht bemittelten evangelischen Gemeinden auf die Dauer nicht imstande waren, neben den öffentlichen Schullasten zugleich die Mittel für ihre eigenen

Schulen aufzubringen. Die anderen Schulen ringen zum Teil hart um ihr Fortbestehen. Kommt hier keine Hilfe aus dem Reich, so geht viel hoffnungsvolles Neuland von Kinderbergen dem evangelischen Glauben und damit sehr oft dem Deutschtum verloren. Unsere Zeit braucht große Taten, hier ist eins, eine echt evan-

Merksprüche für den Inserenten.

Falsche Sparsamkeit schadet nur.

Hasse dich kurz, viele Worte bedeuten nur Raumbeschwendung und verfehlen ihren Zweck, da sich niemand die Zeit nimmt, sie zu lesen.

Das Inserat muß sofort ins Auge fallen, deshalb wünsche man eine einfache, geschmackvolle Schrift. Es gibt sich kein Leser die Mühe, eine verschärfelte und deshalb schwer lesbare Schrift erst zu entziffern.

Wichtige Inserate verschwinden unbeachtet in der Fülle der anderen. Das Inserat wirkt ganz besonders, wenn es von den anderen Anzeigen absteicht.

Hast du Saisonartikel zu inserieren, so wechsele mit dem Text und dem Arrangement öfters ab, damit das Inserat nicht gelangweilt wird. Soll indes eine Sache, z. B. eine Erfindung usw., empfohlen werden, so kann das Inserat stets gleichlautend erscheinen. Es wird es sich der Leser leicht einprägen und bei Bedarf daran denken.

Wähle passende, kurze, aber wirkliche Tatsachen ausdrückende Ueberschriften und Stichwörter.

Sollen Inseraten-Mischgeses wirken, dürfen auch sie nicht auf einen verhältnismäßig kleinen Raum ein ganzes Warenlager aufführen, da sie sonst die Uebersichtlichkeit verlieren.

Es empfiehlt sich, in den Inseraten Preise der Waren anzugeben, da diese zum Kaufen mehr anregen.

Der Erfolg des Inserates liegt oft in den Wiederholungen, doch kommt es auch hier auf den Artikel an, der angeboten wird.

In allen diesen Fällen ist aber die Praxis die beste Lehrmeisterin.

geltliche und zugleich nationale Aufgabe! Sie mit zu fördern, sollte Ehrenpflicht jedes evangelischen Deutschen sein, der für sein Volkstum und für seine evangelische Ueberzeugung eines Opfers fähig ist.

Willkommen heißen wir jede Gabe. In erster Linie aber bitten wir um Bausteine von 100 Mark. Gewiß kann nicht jeder so viel opfern. Aber wieviele Menschen gibt es in den evangelischen Landen, denen es sehr leicht fällt, 100 Mark und mehr zu spenden, wieviel, denen es nicht sauer ankommt, für eine große Sache selbst Tausende zu stiften! Die Bausteine können auch in

jährlichen Teilzahlungen oder von mehreren gemeinschaftlich aufgebracht werden. Welche dankbare Aufgabe wäre es für manchen, wenn er in Vereinen, in Klubs, in den Kreisen von Freunden, Verwandten, von Berufs- und Amtsgenossen die Stiftung eines Bausteins anregte und durchführte!

In Sachsens Hauptstadt ist der Gedanke der Lutherspense geboren. Mehr denn hundert der angesehensten Männer haben sich hier für die gute Sache mit ihrer Persönlichkeit eingesetzt. Der Aufruf zur Errichtung der Lutherspense hat weit in die Lande hinein die Opferfreudigkeit evangelischer Herzen zu heller Flamme entzündet. Darum, Männer und Frauen unseres evangelischen Sachsen! helft uns alle noch euren Kräften durch eure Arbeit, euer Werben, eure Opfer unser großem evangelischem Liebeswerk zu vollenden.

Einzahlungen nehmen entgegen alle Zweig- und Kassenstellen der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und der Sächsischen Bank in Dresden, ferner sämtliche Vorstände unserer Ortsgruppen und unser Schatzmeister, Herr Landgerichtsrat Ernst Kulla in Dresden-N., Auton Graßstraße 24, der auch Zeichnungen auf Bausteine entgegennimmt und hierzu entsprechende Bordrucke bereit hält.

Dresden, im Februar 1911.

Der Arbeitsausschuß für die Lutherspense.

Rätsel-Gaße.

Berierbild.



— Na, so allein? „Ich warte auf meinen Vetter, den kleinen Feig, wir wäkten zusammen ins Museum gehen! Aber weiß der Himmel, wo er stecken mag.“

Entwicklungsrätsel.

VATER
! — ! — —
— — ! — !
! ! — — —
ONKEL

Aus „Vater“ soll „Onkel“ entwickelt werden mit drei Zwischenstufen. Die Entwicklung geschieht dadurch, daß immer zwei Buchstaben geändert werden, ohne Umstellung der übrigen Buchstaben. Die Anrufzeichen deuten an, welche Buchstaben bei den Zwischenstufen, die bekannte Hauptwörter ergeben müssen, zu ändern sind.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Akrostichon:
a. Wolk, Bier, Plan, Finte, Palm, Minna, Nase, Geier, Oder, Rot, Sattel.

In den Fjorden.

Novelle von Madeleine Krøgh.

Uebersetzung von Heinrich Hesse.

8) (Nachdruck verboten.)

Doch Niels merkte den Horn seines Bruders nicht — er betrachtete in diesem Augenblick das junge Mädchen, das mit hochrotem Gesicht vor dem Feuer stand.

„Wenn Ihr Euch einigen könntet . . .“ meinte Lars mit offenem Munde.

Amund unterbrach ihn — er schlug mit der geballten Faust auf den Tisch, daß es krachte. Dann sprang er auf und stürzte hinaus.

„Hoho . . .!“ rief der Vater, noch immer höhnisch. „Der Burche wird sich nie zum Teilen oder zum Abtreten entschließen können!“

„Dennoch wird er sich dazu entschließen müssen!“ versetzte Niels, der sitzen geblieben war.

„Zum Abtreten des Hofes oder des Mädchens?“ fragte Lars. „Was weißt Du davon?“

„Ich weiß, was ich weiß . . .“

„Aber bedenke doch, Ihr könnt ja beide eure Schwester nicht heiraten!“ wendete Lars ein.

„Augott ist nicht unsere Schwester!“ sagte Niels.

Und sich erhebend, pflanzte er sich brutal neben dem jungen Mädchen auf.

Die entsetzte Augott war nahe daran, einen Schrei auszustoßen, als sie fühlte, wie der Sohn des Pächters sich ihr näherte . . . Doch sie beherrschte sich und begnügte sich damit, ihm das Gesicht zuzuwenden.

Das für sie so verletzende Gespräch, das soeben zwischen Lars und seinem Sohne stattgefunden, hatte ihr die Tränen

in die Augen gedrängt, und ihr fliehender, verschleierter Blick begegnete dem unruhigen und bösen Feuer, das in den Augen des jungen Mannes loderte.

Dann entsetzte sie sich zitternd und suchte ihre Schlafkammer auf.

Bernigt und gestärkt kam sie am andern Morgen herunter, um sich wieder an ihre Arbeit zu machen. Sie strahlte in dem Glanze der Schönheit und Jugend. Doch anstatt für sie wie für viele andere ein Gegenstand der Freude und Lebenslust zu sein, dienten diese Gaben der gütigen Natur nur dazu, sie unglücklich zu machen.

Sie konnte nicht mehr im Zweifel sein über die Absichten der beiden Brüder. Beide waren von derselben Leidenschaft, von demselben Eigensinn beherrscht, und der eine hatte ebensoviel Willen und physische Kraft, seinen Plan zur Tat werden zu lassen, wie der andere. Sie erkannte auch ferner, diese Leidenschaft, die sie in gleichem Maße verzehrte, erlaube es ihr nicht, dem einen oder dem andern herzlicher entgegenzutreten. Aus diesem Labyrinth fand sie keinen Ausweg. Hätte sie für einen dieser beiden Zwillinge eine größere Neigung gefühlt, so würde dies ein Wink des Schicksals für sie gewesen sein, und sie hätte gewußt, was sie zu tun habe. Allein sie empfand für beide nur tiefe Abneigung und unüberstehliche Furcht. Wenn übrigens ihr Herz mehr zu Gunsten des einen oder des andern gesprochen hätte, so würde sie dieses Gefühl haben verheimlichen müssen, um eine Klüft zwischen Amund und Niels zu verhüten, die zu überbrücken für immer unmöglich gewesen wäre.

Da brach ein Ereignis herein, das dieser falschen Situation jäh ein Ende machen sollte. Und dieses Ereignis kam so unerwartet und plötzlich, daß Augott selbst es nicht zu beschwören vermochte.

Wie schon gesagt, war Lars Knecht auf dem Pachthof von Lutne gewesen, bevor er der Besitzer geworden. Er

entstammte einer armen Familie, und als er die reiche Erbin geheiratet, hatte er seine Vergangenheit ausgelöscht, indem er jede Verbindung mit seinen Eltern abgebrochen. Dieser Schritt hatte ihm übrigens gar keine Schwierigkeiten geboten, denn seinen Eltern selbst lag kaum etwas daran, mit ihm noch zu tun zu haben.

Eines Tages nun stellte sich ein junger Burche auf dem Pachthofe vor und brachte Lars die letzten Grüße seiner Schwester, die wenige Tage vorher gestorben sei.

Diese Nachricht war nicht darnach angetan, Lars zu gefallen. Wenn seine Schwester gestorben wäre, ohne daß jemand in seiner Umgebung um ihr Hinscheiden gewußt würde er weder einen Seufzer ausgestoßen noch eine Träne vergossen haben. Doch da er ihm das Unglück ganz offensichtlich mitgeteilt, hatte die Nachricht gleich viele Zuhörer gefunden, und Lars hatte ganz beschämt eine beuchlerische Maske gezeigt, deren er sich bis dahin noch nie bedient.

„Deine Mutter hat unrecht gehabt,“ sagte er zu seinem Neffen, der, obgleich seine Gesichtszüge eine aufrichtige und kraftvolle Seele offenbarten, mit kläglichem Miene auf der Türschwelle stand. „Sie hätte mir eine Silbe schreiben müssen — ich würde nicht verfehlt haben, ihr zu helfen, und befrage es aufrichtig, daß sie noch in ihren letzten Augenblicken in Not gewesen ist.“

Der junge Mann antwortete, solange man sich selbst helfen könne, nähme man seine Zustucht nicht zu andern Menschen, und er fügte hinzu, seine Mutter habe ihm mehr als einmal gesagt: „Jeder hat sein Kreuz auf dieser Welt zu tragen.“

Bei diesen Worten wischte sich Lars die Augen und reichte Tor, dem jungen Manne, einen Krug Bier.

„Wenn es Dir paßt, Tor,“ sagte er nach einigen Augenblicken, „so kannst Du hierbleiben und das Leben, das wir auf Lutne führen, mit uns teilen.“

(Fortsetzung folgt.)

b. Doh, Eier, Man, Finte, Salu, Cinna, Gase, Zeier, Ader, Rot, Dattel. — Deutschland. Scherzrätsel: Holland (H—ll—und).

Hoffener Produktenbörse

am 10. März 1911.

	1000 kg	1000 kg	1000 kg	1000 kg
Weizen neu trock.	187,-	189,-	85 15,90	16,-
neu feucht	176,-	186,-	85 15,-	15,80
Roggen hief. alt	142,-	144,-	80 11,25	11,50
neu	139,-	142,-	70 11,-	11,15
Gerste Brau-				
Futter.			70	
Hafer alt			50	
neu	141,-	154,-	50 7,-	7,70
Futtermehl I	15,50		50 8,-	
II	14,-		50 7,-	
Roggenkleie	10,70	11,50	50 5,40	5,80
Weizenkleie		10,30		5,25
Maiskörner			50	7,50
Maischrot			50	8,40
Heu, alt	per 50 Rilo	von 3,00	bis 3,50	
Heu, neu	50		2,50	2,80
Schnittstroh	50		2,-	2,50
Stroh	50		2,-	2,50
Kartoffeln alt	50			
neu	50		2,80	3,-

Marktbericht.

Weizen, am 11. März. Winter, 1 Mlo 2,40 bis 2,50 M.; Gänse, Pfund — Pf.; Hasen, Stück — M.; Eier, 1 Stück 8 Pf.

Getreidepreise:

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
Weizen alt	18,50	18,70	18,80
neu	14,00	14,20	14,30
Roggen neu	15,20	15,60	15,70
Gerste			16,10
Hafer			

42 Stück. Preis 13—20 Mark.

Albumblätter.

Das sehnlichste, das quälendste Verlangen, Das schuldbehaftete Seelen reichere Art Ergreift auf ihrer dunklen Eiden'ahrt, Ist der Gedanke: hätt' ich nie begangen! Der Qualgedanke: wär' ich rein geblieben! Verfinstert ihnen jeden holden Stern. Vergällt der Freude innerlichsten Kern. Hat manchen schon in frühen Tod getrieben.

Der ist der glücklichste Mensch, der das Ende seines Lebens mit dem Anfang in Verbindung setzen kann.

Kathreiners Malzkaffee



das ist ein klarer und sachlicher Name, der ganz präzise ausdrückt, was man vor sich hat und woraus es besteht. Man hüte sich vor Fabrikaten mit erfundenen Phantasie-Namen, unter denen sich alles Mögliche verbergen kann. Wer Kathreiners Malzkaffee kauft, weiss immer, was er bekommt, nämlich: Echten, reinen Malzkaffee von bester Qualität und aromatischem Wohlgeschmack aus der grössten Malzkaffee-Fabrik der Welt.

Der Gehalt macht's!

Jede Interessentin verlange zur Orientierung über die neue Mode der neuen Saison:

RENNER'S MODE-KATALOG

Bei Nennung dieses Blattes umsonst und portofrei von Adolph Renner, Dresden-A

Aktien-Bierbrauerei Meissner Felsenkeller in Meissen

empfehlen ihre nur aus feinsten Rohmaterialien erzeugten, reinschmeckenden und daher sehr bekömmlichen

Einfach-, Lager-, Pilsner und Bayr. Biere.

Alkoholfrei, stark kohlenstoffhaltig, daher sehr erfrischend.

Meissner Dombräu.

Aerztlich empfohlen für Blutarme und Renkonvaleszenten.

Bester Ersatz für sog. alkoholfreie Getränke.

„UNIVERSAL“ Bruchbandagen



System Dr. J. Wolfemann. aller Arten, eigener Anfertigung, mit und ohne Feder, in den schwersten Fällen Erleichterung und Hilfe bietend.

Rückgrats-Verkrümmungen

bessere und verhüte mit meinem seit 50 Jahren ausprobierten Stütz- und Redressions-Korsett Brust und Leib vollständig frei lassend, den Körper nicht drückt und nicht higt, wie herartige Apparate aus Gips, Zelluloid, Filz und Stoff. — Viele Dankfagungen.

M. H. Wenschuch sen., Orthopäd.

Dresden-A., nur Marienstrasse 22b. Hosenträger-Geraderhalter für Kinder und Erwachsene, breite Brust gebend, 3—6 Mark. Maß: Brustumfang. Versandt p. Brief.

Selbstunterrichts-Werke Methode Rustin Fernunterricht

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann.
2. Der geübte Kaufmann.
3. Der Bankbeamte.
4. Das Gymnasium.
5. Das Realgymnasium.
6. Die Oberrrealschule.
7. Das Abkürzenden-Examen.
8. Die höhere Mädchenschule.
9. Die Handelsschule.
10. Die Mittelschullehrerprüfung.
11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
12. Der Präparand.
13. Der Militäranwärter.
14. Die Studienanstalt.
15. Das Lehrerinnen-Seminar.
16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar.
17. Das Konservatorium.
18. Glanz-Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos.

Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgedacht ist. Schnelle, gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen Gebieten des Wissens. Ansichtsendungen bereitwillig. Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam, SO.

7000 Mark

auf schönes Hausgrundstück als sichere Hypothek weit unter Taxe gegen gute Verpfändung gesucht. Näheres kostenfrei durch Prozeßagent Teiffen, Tharandt. In Wilsdruff (Gasthof „Gute Quelle“) Dienstags vorm. bei Terminabw. anzutreffen.



prima Milchkuhe und Kalben

hochtragend u. mit Kälbern, im Gasthof zu Mohorn ein u. steht daselbst von Sonnabend ab preiswert zum Verkauf bei Telf.: Amt Mohorn Nr. 4. Dienstag, den 14. März, trifft ein starker Transport. NB. Nehme Schlachtvieh z. höchst. Preisen mit in Zahlung.

Altenberg im Erzgebirge (Bez. Dresden). Luftkurort und Wintersportplatz.

Eisenbahnschule

für Staatsbahnen, Realschulen gleichstehend.

Über 1000 Schülerfanden Anstellung.

Städtische Lehranstalt

für mittlere Postbeamten-Laufbahn.

Oberklasse ausgesetzt zwecks Erreichung des **Einj.-Freiw.-Zeugn.**

Neue Kurse 25. April 1911. Prospekt durch Schuldirektion od. Bürgermeisteramt.

Einzig und altbewährt ist

MAGGI'S Würze.

Wer sie einmal versucht, wird sie immer verwenden. Bestens empfohlen von

Hermann Heinitze, Parkstr. 134.



Dänischer und Seeländer Arbeits- und Wagenpferde

eingetroffen und stelle dieselben ab heute unter Garantie bei mir zum Verkauf.

Bruno Ehrlich, Deuben (Bez. Dresden).

Telefon 74

Persil

Millionenfach verbreitet im In- und Auslande und überall beliebt ist Persil, das selbsttätige **Waschmittel** von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. Erhältlich nur in Original-Paketten. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**.

Bauerngut

mit guten Gebäuden, ca. 35 Acker ertragreicher Länderei und sämtlichem lebenden und toten Inventar ist veränderungs halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter M. R. 100 postlagernd nach Heiligsdorf (Bez. Dresden) erbeten.

Deutschland-Fahrräder

Überzeugen Sie sich, daß die in der Qualität die besten, dabei im Preis außerordentlich billig sind. Vorlangen Sie gef. kostenfrei illustrierte Kataloge über 400 Seiten starke u. 28x35cm. große Preisliste aller reichhaltigsten d. Branche auch über Radfahrer, Auto- und photogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc. von **August Stukenbrok Einbeck** 12. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Geschäfts-Uebersicht

der städtischen Sparkasse zu Wilsdruff

auf das Jahr 1910.

Kassen-Bericht.

Einnahme.		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Ausgabe.		Mark	Pf.	Mark	Pf.
Uebertrag aus voriger Rechnung:						Rückzahlungen auf Einleger-Guthaben in 6548					
Barbestand		139781	40			Posten				1449095	40
außenstehende Debitorenzinsen		41999	20			Neu ausgeliehene Kapitalien				1332150	—
				181780	60	Den Einlegern bar ausgezahlt und dem Einlage-					
Neue Spareinlagen in 12881 Posten				1657448	85	kapital zugeschlagene Zinsen, Stückzinsen zc.				425268	04
Kapitalisierte Zinsen auf Spareinlagen				413411	94	Zurückgezahlte Darlehne				80000	—
Zurückgezahlt erhaltene Kapitalien				792102	70	Verwaltungsaufwand, Abgaben, Kostenverläge zc.				15056	75
Fällige Zinsen auf ausgeliehene Kapitalien				536276	51	Nach § 20 des Regulativs verausgabt				70000	—
Erlös für erloschene Einlagebücher				177	50	Bestand Schluß 1910:					
Sonstige Einnahmen				167	42	bar				163598	92
						Zinsen-Außenstände				46191	41
						} Vortrag auf 1911:				209790	33
Et.				8581360	52	Et.				8581360	52

Vermögens-Uebersicht.

Forderungen.		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Verbindlichkeiten.		Mark	Pf.	Mark	Pf.
Ausgeliehene Kapitalien:						Guthaben der Einleger auf 16171 Bücher:					
gegen hypothekarische Sicherheit		12070684	92			Uebertrag aus 1909		12068847	48		
in Wertpapieren		947542	45			Neue Einlagen 1910		1657448	85		
an Gemeinden		34959	22			Kapitalisierte Zinsen 1910		413411	94		
gegen Pfand		2250	—					14139203	27		
Bankguthaben		45500	—			ab: Rückzahlungen 1910		1449095	40		
				18100936	59	Reservefonds:				12690107	87
Zinsen-Außenstände:						Bestand Schluß 1909		594322	41		
im Januar des neuen Jahres eingegangen		27491	72			Zugang aus 1910		26296	64		
am 1. Februar des neuen Jahres noch		14494	69							620619	05
rückständig											
Stückzinsen auf Wertpapiere, 1. April 1911		4205	—								
zahlbar				46191	41						
				163598	92						
Barbestand Schluß 1910											
				Et.						Et.	
				13310726	92					13310726	92

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll.		Mark	Pf.	Haben.		Mark	Pf.
Den Spareinlegern gutgeschriebene Zinsen		413411	94	Fällige Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien		536276	51
Bar bezahlte Zinsen auf erloschene Einlage-Konten		8666	03	Erlös von kassierten Büchern		177	50
Zinsen auf aufgenommene Darlehne		1856	67	Sonstige Eingänge		167	42
Stückzinsen auf Wertpapiere		1333	40				
Geschäftskosten, Steuern zc.		15056	75				
Reingewinn, einschl. Zinsgenuß vom Reservefonds		96296	64				
Et.		536621		Et.		536621	

Am 31. Dezember 1909 waren Sparkassenbücher im Umlauf 15971
 Hierzu im Jahre 1910 neu ausgestellte Bücher 1112
 17083
 Hierbon ab: im Jahre 1910 erloschene Bücher 912
 Bleiben Bestand am 31. Dezember 1910 16171

Der Durchschnittswert eines Sparkassenbuches stellt sich auf 784,74 Mk., gegen 755,64 Mk. im Vorjahre.
 Seit Errichtung der Kasse sind überhaupt 56120 Bücher zur Verausgabung gelangt.

Statistischer Nachweis von den Jahren 1901—1910.

Jahrgang.	Einzahlungen auf Sparkassenbücher		Rückzahlungen auf Sparkassenbücher		Einleger-Guthaben auf laufende Sparkassenbücher			Außenstehende Kapitalien		Zinsen auf Einlagen		Zinsen von verlieh. Kapitalien		Reservefonds	
	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	
1901	1,171,667	12	1,122,738	86	8,433,664	27	15000	8,694,658	25	279,598	40	359,167	36	437,257	01
1902	1,376,893	06	1,167,865	70	8,932,009	27	15216	9,181,632	17	294,618	99	379,555	18	455,739	19
1903	1,356,598	96	1,068,692	16	9,519,178	91	15377	9,787,709	96	304,551	15	396,391	25	483,104	81
1904	1,287,163	57	1,167,600	45	9,948,984	92	15445	10,305,459	79	316,149	63	410,330	27	497,449	25
1905	1,264,190	23	1,233,666	22	10,250,404	24	15421	10,622,488	27	326,821	92	422,799	79	512,520	21
1906	1,361,877	85	1,310,515	35	10,633,658	01	15474	10,965,462	33	338,434	35	439,656	50	531,632	90
1907	1,283,310	86	1,283,393	45	10,976,493	35	15533	11,357,009	82	349,400	35	452,165	14	548,824	70
1908	1,470,953	41	1,442,436	84	11,375,847	08	15689	11,768,776	79	377,593	90	482,107	46	568,792	35
1909	1,579,685	95	1,280,071	14	12,068,347	48	15971	12,560,889	29	398,154	75	508,169	55	594,322	41
1910	1,657,448	85	1,449,095	40	12,690,107	87	16171	13,100,936	59	422,077	97	536,276	51	620,619	05

Wilsdruff, am 6. März 1911.

Die Sparkassenverwaltung.

Bürgermeister **Rahleberger**, Vorsitzender.

Junge, Kassierer.

Die Sparkasse ist geöffnet: Jeden Werktag — außer Mittwoch — von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr und den letzten Sonntag im Monate von 1 bis 3 Uhr. Sie verzinst Spareinlagen mit 3¹/₂ Prozent.